

FRANKFURT *aktuell*

mit Regionalseiten **Bad Vilbel, Hochtaunuskreis** und **Main-Taunus-Kreis**



Wer ist mit uns in
gleicher Spur?

Radverkehr und Kommunalwahl >> Seite 4



Foto: Peter Sauer

Freie Fahrt auf dem Hochkai

Südliches Mainufer: Radweg am Hochkai komplett!

Endlich ist er benutzbar und bis auf ein paar Baustellenreste und ein paar Feinheiten der Ampelschaltungen fertig: der bisher noch fehlende Abschnitt des Zweirichtungs-Radwegs am Sachsenhäuser Mainufer zwischen Alter Brücke und Flößerbrücke. Damit ist jetzt das südliche Mainufer durchgängig auf dem Hochkai befahrbar, zwischen (in Flussrichtung) der Rampe aufwärts hinter der Eisenbahnbrücke (Deutschherrnbrücke) und der Rampe abwärts am Schaumainkai vor der Friedensbrücke – eine vernünftige Querung der Stresemannallee fehlt halt noch.

Auf dem Tiefkai könnten sich damit künftig Radfahrer und Flaneure/Jogger/Hundegassiführer erheblich weniger in die Quere kommen. Wir befürworten, den offiziellen Main-Radweg (= hessischer Fernradweg R3) auf den Hochkai auszuschildern. Unser Appell an alle Frankfurter Radfahrer: Nutzt diesen (nicht ganz billig zu bauenden) Radweg, auch wenn es dort oben ein paar Ampeln gibt!

Bertram Giebeler



Mainufer-Radweg am Hochkai endlich fertig. Unten am Tiefkai gibt's jetzt weniger Stress für Flaneure

Foto: Bertram Giebeler



90 Jahre
KRIEGELSTEIN



RADSPORTHaus
KRIEGELSTEIN
GmbH

FAHRRÄDER ALLER ART
MEISTERBETRIEB
REPARATUREN · ERSATZTEILE

Hofheimer Straße 5
65931 Frankfurt/Main (Zeilsheim)
Tel. 069/36 52 38
Fax 069/37 00 24 86

Am Bahnhof
65929 Frankfurt/Main (Höchst)
Tel. 069/31 25 13

service@radsporthaus-kriegelstein.de
www.radsporthaus-kriegelstein.de
shop.radsporthaus-kriegelstein.de

Montag – Freitag 9 – 19.00 Uhr
Sa. (Mrz. – Sept.) 9 – 16.00 Uhr
Sa. (Okt. – Feb.) 9 – 14.00 Uhr






Editorial

Think Big! Das gilt auch für Radverkehrsanlagen“ heißt es auf Seite 12 in dieser Ausgabe. Viele Leser werden das dazugehörige Bild anschauen und anschließend mit sorgenvollem Augenaufschlag seufzen: Jetzt hebt sie aber endgültig ab, die Radler-Lobby. Dem kann hier gleich begegnet werden: Nein, das tut sie nicht. Denn ganz so spektakulär, wie das Bild vermuten lässt, ist unser Ansinnen nicht. Gibt es doch nicht wenige Beispiele dafür, dass auch für den Radverkehr Brücken geschlagen wurden, die mehr sind als die Betonplatten einer Niddaquerung. Dazu müssen wir nicht unbedingt bis zur vielgerühmten Fahrradschlange in Kopenhagen schauen (*Frankfurt aktuell* 4/2015, S. 21). In Weil am Rhein, direkt an der Grenze zum schweizerischen Basel, quert eine recht neue „Dreiländerbrücke“ stützenfrei den Fluss hinüber nach Frank-

reich. Die elegante Bogenkonstruktion ist mit rund 250 m Länge die weltweit längste Radfahrer- und Fußgängerbrücke ihrer Art.

Auch einige Kilometer flussabwärts hilft uns Rad fahrenden ein spektakuläres Bauwerk beim Überqueren des Rheins. Die „Passerelle des Deux Rives“ ist eine moderne Schrägseilbrücke, die Straßbourg und Kehl für den Radverkehr verbindet. In ihrer Mitte, hoch über dem Fluss, bietet eine Aufenthaltsplattform (zugegebenermaßen etwas zugige) Sitzgelegenheiten mit bester Aussicht.

Doch wir sollten das Naheliegende nicht vergessen. Der Frankfurter Holbeinsteg bietet die wohl eleganteste Möglichkeit, per Rad von Hibbdebach nach Dribbdebach zu gelangen. Und der Eiserne Steg wurde bereits vor über 100 Jahren ausschließlich für das Fußvolk gebaut.

Es mangelt also nicht an Beispielen für groß gedachte und geplante Bauwerke für den Rad- und Fußverkehr. Vieles von dem, was wir heute sehen, war vor wenigen Jahren noch undenkbar. Wer hätte jemals gedacht, dass ein befahrbarer Radweg auf dem Hochkai das südliche Mainufer begleiten würde? Dass der Eschersheimer Landstraße eine Kfz-Spur genommen wird zugunsten des Radverkehrs? Dass sich an einem regnerischen Januar morgen ein Dutzend Radfahrer vor einer roten Ampel im Westend sammelt (die meisten Velos mit funktionierender Lichtanlage)? Es passiert so viel, und es geht voran. „Think Big!“ ist keine Spinnerei.

Die Kommunalwahl steht vor der Tür. Schaut euch die verkehrspolitischen Programme der Parteien an – und geht wählen. Damit weiterhin so viel passiert.

Peter für das Redaktionsteam



adfc
Frankfurt am Main e.V.

Vorstand:

Ingolf Biehusen, Sigrid Hubert, Wehrhart Otto, Egon Schewitz, Anne Wehr, Eckehard Wolf

Schatzmeister:

Helmut Lingat

ADFC Frankfurt am Main e.V. und Infoladen:

ADFC Frankfurt am Main
Fichardstraße 46
60322 Frankfurt am Main
☎ 069/94 41 01 96
Fax: 03222/68 493 20
www.ADFC-Frankfurt.de
kontakt@adfc-frankfurt.de

Öffnungszeiten:

Montag, Mittwoch, Freitag:
17.15 – 19.00 Uhr

Kontoverbindung:

Frankfurter Volksbank
Kto.-Nr. 77 111 948
BLZ 501 900 00
IBAN

DE69 5019 0000 0077 1119 48
BIC (SWIFT-CODE)
FFVBDEFF

Arbeitsgruppen

Redaktion FRANKFURT *aktuell*:

Peter Sauer
frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de
Anzeigen
werbung@adfc-frankfurt.de

AG Kartographie & GPS:

Wolfgang Preisung
karten@adfc-frankfurt.de

AG Technik:

Ralf Paul
technik@adfc-frankfurt.de

AG Touren:

Johannes Wagner,
Michael Bunkenburg
touren@adfc-frankfurt.de

AG Verkehr:

Verkehrspolitischer
Sprecher: Bertram Giebeler
verkehr@adfc-frankfurt.de

AG KlauNix:

Alfred Linder
klaunix@adfc-frankfurt.de

AG Internet:

Eckehard Wolf
www@adfc-frankfurt.de

AG Fotografie:

Uwe Hofacker
uwe.hofacker@adfc-frankfurt.de

AG Radler-Fest:

Wehrhart Otto
wehrhart.otto@adfc-frankfurt.de

AG RadReiseMesse:

Sigrid Hubert
radreisemesse@adfc-frankfurt.de

Fahrgastbeirat von traffiq und

RMV: Jürgen Johann
juergen.johann@adfc-frankfurt.de

Infoladengruppe:

Gisela Schill
infoladen@adfc-frankfurt.de

Stadtteilgruppen:

Nord: Sigrid Hubert
Nordwest: Petra Honermann
West: Klaus Konrad

Kontakte

Ingolf Biehusen

ingolf.biehusen@adfc-frankfurt.de
☎ 069/46 65 47

Michael Bunkenburg

michael.bunkenburg@
adfc-frankfurt.de
☎ 069/52 52 61

Bertram Giebeler

bertram.giebeler@adfc-frankfurt.de
☎ 069/59 11 97

Uwe Hofacker

uwe.hofacker@adfc-frankfurt.de
☎ 069/57 00 97 18

Petra Honermann

☎ 069/51 68 26

Sigrid Hubert

sigrid.hubert@adfc-frankfurt.de
☎ 069/15 62 51 35

Jürgen Johann

juergen.johann@adfc-frankfurt.de
☎ 069/76 29 28

Klaus Konrad

klaus.konrad@adfc-frankfurt.de
☎ 069/30 61 55

Alfred Linder

alfred.linder@adfc-frankfurt.de
☎ 0176/29 37 87 14

Helmut Lingat

helmut.lingat@adfc-frankfurt.de
☎ 069/37 00 23 02
Fax 0 32 22/34 90 126
Mobil 0171/47 07 629

Wehrhart Otto

wehrhart.otto@adfc-frankfurt.de
☎ 069/95 05 61 29

Ralf Paul ☎ 069/49 40 928

Wolfgang Preisung

wolfgang.preising@adfc-frankfurt.de
☎ 0 61 92/95 17 617

Peter Sauer

peter.sauer@adfc-frankfurt.de
☎ 069/46 59 06

Egon Schewitz

egon.schewitz@adfc-frankfurt.de
☎ 069/2 00 45

Gisela Schill ☎ 069/670 11 14

Johannes Wagner

johannes.wagner@adfc-frankfurt.de
☎ 069/47 77 27

Anne Wehr

anne.wehr@adfc-frankfurt.de
☎ 069/59 11 97

Eckehard Wolf

eckehard.wolf@adfc-frankfurt.de
☎ 069/95 78 00 92
Fax 069/95 78 00 93



Bestandteil einer Lebensstilveränderung auch in Frankfurt: Rad fahrende – hier beim Ampelstart auf der Bockenheimer Landstraße Foto: Peter Sauer

Was können wir Radfahrer erwarten?

Kommunalwahl am 6. März 2016 – was können Rad fahrende Wähler von den Parteien erwarten?

Eins vorweg: auch engagierte Radfahrer entscheiden bei einer Wahl nach persönlichen Kriterien, und dabei muss der Radverkehr nicht immer das entscheidende sein. Themen wie Wohnungsbau, Migration oder Ordnungspolitik sind auch für ADFC-Mitglieder manchmal wichtiger als Radwege. Hier in diesem Heft geht es aber nun mal um Radverkehr. Jede/r muss das Gewicht des Themas für sich persönlich bestimmen.

Der wachsende Radverkehr ist kein modischer Gag von ein paar Ökos und Hipstern, sondern Bestandteil eines Lebensstilwandels insbesondere bei Großstadtbewohnern. Das gilt global, ob in New York, Paris, London, Kopenhagen oder deutschen Großstädten wie Frankfurt, und zwar seit Jahren. Kommunalpolitiker können sich zu diesem Lebensstilwandel eines großen Teils ihrer Wahlbevölkerung unterschiedlich positionieren.

Vereinfachen wir das in einer Skala mit fünf Varianten, aus unserer Sicht aufsteigend sortiert:

1. offene aktive Bekämpfung (gibt es in Deutschland nur noch selten, ein krasses Beispiel war

Ex-Mayor Rob Ford in Toronto/Kanada)

2. zähneknirschende Hinnahme des Trends, hinhaltender Widerstand
 3. gähnendes Desinteresse am Thema Radverkehr
 4. positiv-pragmatische Berücksichtigung des Trends
 5. bewusste aktive Förderung und Unterstützung des Radverkehrs
- In Deutschlands Großstädten haben wir es mit den Varianten 2 bis 5 zu tun, und wir als ADFC wünschen und erwarten mindestens Variante 4, besser 5. Was finden wir nun in Frankfurt vor?

Grundsätzlich offen radfahrerfeindlich positionieren könnten sich **Rechtspopulisten** und Rechtsradikale, weil sie so einem Teil ihrer Wählerklientel Zucker geben, für die Radfahrer sowieso Rüpel und/oder Ökospinner sind. Bislang liegen aber noch keine programmatischen Äußerungen aus dieser Ecke vor. Da warten wir auch nicht drauf.

In den Leitlinien zur Kommunalwahl der Frankfurter **FDP** wird das Verkehrsthema in der Rubrik Wirtschaft behandelt. Im Vordergrund steht die Leistungsfähigkeit der Drehkreuzfunktion Frankfurts –

Flughafen, Cargo, Fernbahn, Wirtschaftsverkehr. Radverkehr wird nicht erwähnt. Das erstaunt auch nicht, da sich die FDP bewusst als Partei der (schnellen) Autofahrer positioniert. Die FDP-Verteterin im Verkehrsausschuss und Fraktionschefin Annette Rinn tritt auch in diesem Sinne auf, vermeidet aber allzu krasse Anti-Radfahrer-Polemik und ist pragmatischen Lösungen gelegentlich durchaus zugänglich.

Die **LINKE** propagiert in ihrem ca. 100-seitigen Programm immerhin eine „Verkehrswende“ in der Mobilität und widmet dem Thema einen Absatz in der Präambel sowie fünf Seiten im Textteil. Angebots- und Preispolitik im ÖPNV sind das Hauptthema. Das ist auch zu erwarten bei einer Partei, deren Wähler teilweise mit den Fahrpreisen des RMV ein echtes Problem haben. Der Radverkehr findet immerhin auf einer Seite statt, mit wenigen, aber aus unserer Sicht vernünftigen Forderungen. Wie sich die LINKE personell aufstellt in Sachen Verkehr, ist noch nicht klar. Der langjährige Verkehrsexperte und hartnäckige Protagonist im Verkehrsausschuss, Dr. Peter Gärtner, tritt aus Altersgründen nicht mehr an.

Die **GRÜNEN** haben die am weitesten ausformulierte und durchkonzipierte programmatische Aussage zum Thema Radverkehr zu bieten. Von einer Partei, die seit fast 10 Jahren den Verkehrsdezernenten stellt (2006–2011 Lutz Sikorski, seitdem Stefan Majer), darf man da auch etwas erwarten. Es ist erkennbar, dass die GRÜNEN die Stimmen der engagierten Radfahrer wollen. Das 124-seitige Programm ist deutlich geprägt von der Leitlinie „kompakt-urban-grün“, dem Radverkehr wird die Rolle als „städtisches Verkehrsmittel Nr. 1“ zugewiesen – Donnerwetter! Die GRÜNEN haben die Zusammenarbeit mit dem ADFC auch in der Programmfindung bewusst gesucht.

Von der Papierform her, das muss der Autor bei aller gebotenen parteipolitischen Neutralität des ADFC einfach konstatieren, haben die GRÜNEN den Radfahrern am meisten zu bieten. Die große Frage ist: wie viel davon setzen sie um? Wie stark engagiert im Sinne der Radfahrer werden die GRÜNEN in Koalitionsverhandlungen gehen, mit wem auch immer? Wie energisch und systematisch werden grüne Dezernenten – wer auch

immer – Radverkehrsförderung im Behördenapparat durchsetzen? Diese Fragen lassen sich nicht so leicht beantworten.

Das Programm zur Kommunalwahl 2016 der **SPD** Frankfurt ist rund 30 Seiten stark und behandelt das ganze Thema Verkehr auf einer Seite. Das ist nicht gerade üppig, wenn man bedenkt, dass der Verkehrssektor in einer großen Kommune wie Frankfurt ein erhebliches finanzielles und personelles Gewicht hat, und dass verkehrspolitische Themen ein enormes Interesse beim Bürger und bei den Medien hervorrufen. Fast versteht es sich da von selbst, dass es zum Radverkehr dann auch nur einen kleinen Absatz gibt. Der Programmenteil zum Verkehr stellt aber immerhin heraus, dass die Zeit der autogerechten Stadt vorbei ist, und fordert den weiteren Ausbau des Radwegenetzes unter möglicher Trennung von Rad- und Gehwegen sowie die stärkere Verzahnung von ÖPNV und Rad.

Das ist als programmatische Aussage einer Volkspartei mit Anspruch auf Koalitionsführung eher mager. Man würde aber die Bedeutung von Programmpapieren überschätzen, wenn man daraus den Schluss zieht, die SPD interessiere sich nicht sonderlich für Radverkehr. In vielen Kommunen Deutschlands regiert die SPD, zumindest regiert sie mit, und der ADFC hat bundesweit zahlreiche positive Erfahrungen mit ihrer Radverkehrspolitik gemacht. Zu den Verkehrsexperten Klaus Österling (gleichzeitig Fraktionsführer) und Eugen Emmerling haben wir durchaus Kontakt. Spätestens wenn die Partei, wie auch immer, in Reichweite einer Koalitionsbeteiligung kommt, müsste präziser Position bezogen werden. Eventuell mangelnde Erfahrung in der Sache könnte sie sich bei vielen ihrer Genossen in Nordrhein-Westfalen leicht zugänglich machen. Diese sind dort aktive Vorreiter in Sachen Radverkehr innerhalb der „Arbeitsgemeinschaft fahrrad- und fußgängerfreundlicher Städte“ AGFS.

Die **CDU** hatte gerade in Frankfurt schon vor einigen Jahren für sich eine „Verkehrswende“ vollzogen, hin zu einer positiven Einstellung zu einem wachsenden Radverkehrsanteil in der Stadt. Das war parteiintern ziemlich umstritten. Treibende Kraft innerhalb der CDU war Helmut Heuser, damals Frakti-

onsvorsitzender, heute noch bis März Vorsitzender des Verkehrsausschusses. Helmut Heuser tritt nun aber aus Alters- und Gesundheitsgründen nicht mehr an. Wir bedanken uns für sein Engagement, wünschen ihm alles Gute und hoffen eigentlich, dass sein/e Nachfolger/-in in der Funktion des verkehrspolitischen Sprechers (diese Personalie ist noch nicht geklärt) diese Linie fortsetzen wird.

Eben dies ist aber möglicherweise parteiintern wieder strittig. Die CDU Frankfurt wird kurz nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe ein ca. 100-seitiges Programm zur Kommunalwahl 2016 vorlegen. Ein erster Rohentwurf zum Fahrradthema war offensichtlich von unterschiedenen Radfahrgegnern verfasst worden und enthielt jede Menge Vorschläge, teilweise sogar offen verkehrswidrige, Radfahrer überall wegzusperren. Gerade noch rechtzeitig erkannten besonnene und pragmatische Kräfte in der CDU die Gefahr, sich bis auf die Knochen zu blamieren, und strickten diese Programmpassage insgesamt radfahrerfreundlicher um.

Geblichen sind von den Wesperr-Forderungen die Zeil zu Geschäftszeiten und möglicherweise der südliche Mainufer-Tiefkai nachmittags. In Sachen Aufhebung der Benutzungspflicht wird die CDU eher auf die Bremse treten (wobei – viel passiert derzeit auch nicht) und in Sachen Repression gegen Rotsünder/Bürgersteigradler etc. massiver werden wollen. Der Grundtenor „Radfahrer sollen sich gefälligst an Regeln halten“ ist nun mal in der CDU-Wählerklientel stark verbreitet, und es darf nicht wundern, wenn sich das auch irgendwo im Programm wiederfindet.

Insgesamt aber ist nicht zu erwarten, dass die Frankfurter CDU ihre Position der letzten Jahre in der Verkehrspolitik grundsätzlich revidieren und einen Rollback in die 70-er („Freie Autofahrt für freie Bürger, Radfahrer stören nur“) vollziehen will. Einige Protagonisten in dieser Richtung gibt es offensichtlich schon, aber die Mehrheit stellen sie nicht. Der Radverkehr ist sicher nicht das allererste Herzensanliegen der Frankfurter CDU, aber die Mehrheit ist offenbar doch positiv-pragmatisch dazu eingestellt. Trotzdem wird es bald einen Klärungsprozess darüber geben müssen, wer in der Verkehrspolitik den Ton angibt. *Bertram Giebeler*

Frankfurter Parteien – was werdet ihr nach der Wahl für die Radfahrer tun?

Diskussionsveranstaltung
Donnerstag, 18. Februar, 19.00 Uhr,
Bürgerhaus Bockenheim

Eingeladen sind die Fraktionsführungen und Verkehrsexperten von CDU, SPD, GRÜNE, FDP, LINKE. Hauptthema sind die

Wahlprüfsteine des ADFC Frankfurt zur Kommunalwahl 2016

Die Parteienvertreter kennen diese Wahlprüfsteine und sind aufgerufen, sich dazu zu positionieren. Das Resultat protokollieren wir im Internet unter www.adfc-frankfurt.de und in der nächsten Ausgabe von Frankfurt aktuell.

Wahlprüfsteine des ADFC Frankfurt

Der ADFC Frankfurt hat in seinem Radverkehrspolitischen Programm aufgezeigt, welche Schritte erforderlich sind, um Frankfurt bis zum Jahre 2025 zu einer „VeloCity“ zu machen. Mit welcher Unterstützung durch Ihre Partei können die Radfahrer in Frankfurt rechnen?

1. Was sind aus Ihrer Sicht die drei wichtigsten Projekte, um den Radverkehr in Frankfurt bis 2025 nachhaltig zu fördern und zu steigern?
2. Welches dieser Projekte werden Sie konkret angehen, sollten Sie die Kommunalwahl für sich entscheiden können, und weshalb gerade dieses?
3. Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, um die Sicherheit der Radfahrenden zu erhöhen?
4. Was halten Sie von einer Einführung von Tempo 30 als innerörtliche Regelgeschwindigkeit?
5. In welchem Zeitrahmen und in welchem Umfang werden Sie die Radwegbenutzungspflicht StVO-konform aufheben?
6. Wie wollen Sie sicherstellen, dass die Interessen des Radverkehrs bei allen Planungen berücksichtigt werden?
7. Welches Budget muss aus Ihrer Sicht pro Jahr und Einwohner für den Radverkehr in Frankfurt mindestens zur Verfügung stehen?

Radsport



Rennräder · Rahmen
Radsportbekleidung
Werkstattservice
Ersatzteile
Damen- und Herrenräder
Kinderräder

Radsport Graf · An der Herrenwiese 8
60529 Frankfurt (Goldstein)
Telefon und Fax 069 - 666 76 01

Mo - Fr 9 - 13 Uhr und 15 - 18 Uhr,
Sa 9 - 13 Uhr, Do geschlossen



Wilhelm-Epstein-Straße, Ginnheim: Üblich bei Grundnetzstraßen mit mittlerer Belastung und ausreichender Breite: Schutzstreifen rechts und links, Mittelmarkierung weg.

Viel neue weiße Farbe auf Frankfurts Asphalt!

In den letzten Monaten wurden in Frankfurt an vielen Stellen Radverkehrslösungen per Markierung realisiert, indem Schutzstreifen, Radstreifen und Piktogramme aufgebracht wurden, ohne gleich bauliche Veränderungen im Straßenraum vorzunehmen. Das ist natürlich kostengünstig.

Grundsätzlich begrüßen wir solche Markierungslösungen da, wo sie den Radverkehr sicher führen und dem Autofahrer signalisieren, dass hier mit Radfahrern zu rechnen ist. Es gibt aber auch Szenarien, wo es so billig nicht geht. Piktogramm und Schutzstreifen schön und gut, aber die Platzverhältnisse müssen einigermaßen stimmen. Den Radverkehr mit weißer Farbe direkt in die Gefahrenzone zu schicken, ist keine Lösung!

Vier Beispiele:
drei gute, ein schlechtes.

Das gefällt: Wilhelm-Epstein-Straße, Ginnheim.

Nach langem Planungsvorlauf und nach diversen Verzögerungen wurde die Straßenkomplettanierung mit anschließender Neuordnung des Straßen- und Parkraums endlich realisiert. Schutzstreifen mit Piktogramm, an Längsparkstellen mit Sicherheitstrennstreifen, die Mittelmarkierung weg – so soll es sein, auch an einer Straße mit Linienbusverkehr. Ähnlich wurde es schon auf dem ferti-

gen Teilstück der Heerstraße in Praunheim umgesetzt.

Das gefällt: Stresemannallee, Sachsenhausen

Nicht mehr ganz neu, aus dem Herbst 2015: an der Stresemannallee gibt es nach dem Umbau wegen der Straßenbahnlinie 17 in beiden Richtungen Radstreifen zwischen Kennedyallee und Mörfelder Landstraße. Die Verbindung wird dadurch attraktiver, auch für Pendler nach Neu-Isenburg oder Richtung Stadion und Flughafen. Nach wie vor einer Lösung harrt die Radverkehrssituation an der nördlichen Stresemannallee.

Das gefällt: Mainzer Landstraße, City/Gallus

Die Mainzer Landstraße hat jetzt beidseitig Schutzstreifen zwischen Platz der Republik und Galluswarte (bis auf die Stelle unmittelbar am Platz der Republik stadteinwärts). Dies hatte sogar der Betriebsrat der anliegenden Societäts-Medienbetriebe gefordert, weil immer mehr Beschäftigte von FR/FNP/FAZ mit dem Rad zur Arbeit kommen, was auch für andere große Anlieger wie Deutscher Fachverlag, DWS oder Commerzbank zutrifft. Auch für die am Güterplatz kreuzende Hafenstraße mit dem Hafentunnel ist endlich eine Lösung für die Süd-Nord-Richtung in Arbeit, eine zeitnahe Umsetzung nach der Frostperiode ist wahrscheinlich.



Stresemannallee: Baustelle endlich fertig, jetzt befahrbar: neuer Radstreifen

Fotos: Bertram Giebler



Mainzer Landstraße: Knifflige Stelle vor dem Rechtsabbieger in die Ludwigstraße bei starkem Verkehr, aber die Radverkehrsführung ist für Autofahrer klar erkennbar.

Das gefällt nun gar nicht: Alfred-Brehm-Platz am Zoo, City/Ostend
Hier wurde munter drauflos markiert. Das Resultat ist ein Parcours

für Adrenalin-Junkies. Wir haben auch schon die ersten Beschwerdemails dazu. Bilder sagen mehr als Worte.
Bertram Giebler



Das ist grenzwertig, Radfahren zwischen den Schienen. Weil die Linie 14 und der Ebbelwoi-Express nicht so oft fahren, geht das gerade noch – findet der Autor, andere ADFC-Mitglieder schon nicht mehr.



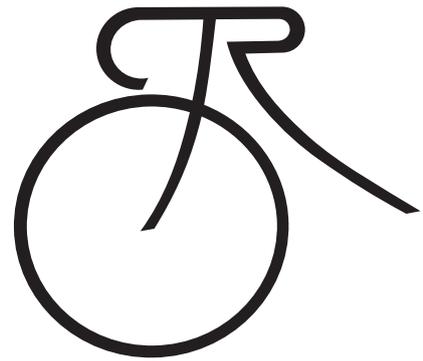
Sturzgefahr: in der Kurve spitzwinklig die Schienen zu kreuzen, das geht nicht. Wenn schon zwischen den Schienen, dann bitte weiter durch die Haltestelle. Die ruppige Pflasterung kann man mit Bitumen ausgießen.



Das wird brutal eng: hier soll der Radfahrer in den Gegenverkehr fahren. Manchmal muss das sein, hier hätte es Alternativen gegeben – aber die hätten halt Aufwand und Geld gekostet.



Einige Meter weiter: eins der unnötigsten Benutzungspflicht-Schilder in Frankfurt endlich zu entfernen, dafür reichte es dann nicht.



radschlag

Radschlag GmbH
Hallgartenstraße 56
60389 Frankfurt am Main
Tel. 069 / 45 20 64
Fax 069 / 45 32 84

Di. 11.00 – 19.00
Mi. 11.00 – 19.00
Do. 12.00 – 20.00
Fr. 11.00 – 19.00
Sa. 10.00 – 16.00
Montag Ruhetag

www.radschlag.de
info@radschlag.de

PER PEDALE
Fahrräder für alle Lebenslagen

E-Bikes von Riese und Müller, blueLabel,

Stevens, Flyer, Idworx

Stadt, Trekking- und Tourenräder

von Stevens, Fahrradmanufaktur, Idworx,

Tout-Terrain, Velotraum, Gazelle und Maxcycles

Kindertransporträder von Christiania,

Bakfiets, Babboe, Winther und Urban Arrow

Kinder- und Jugendräder

von Puky, Falter, Kokua, Morrison und Stevens

Falträder von Brompton und Riese und Müller

Qualifizierte Beratung und Service
in unserer Meisterwerkstatt

www.perpedale.de



PER PEDALE GMBH, ADALBERTSTR. 5, 60486 FRANKFURT



Über 100 Aktive des ADFC Frankfurt füllen den Saal im Bürgerhaus Bockenheim

Fotos: Eckehard Wolf

Gemeinsam ein so großes Rad gedreht

Fröhliche Weihnachtsfeier des ADFC Frankfurt

Mit Kerzenlicht und Dia-Show, Schmalzbrot und Schlappeseppel ließ der ADFC Frankfurt am 10. Dezember ein wieder sehr erfolgreiches Jahr ausklingen. Weit über 100 Mitglieder und Aktive erlebten auf der Weihnachtsfeier im Rückblick noch einmal die schönen Touren und die vielfältigen Aktionen, an denen sie 2015 beteiligt waren. Und verabredeten sich bei der anschließenden Stehparty gleich für neue Touren und Projekte im kommenden Jahr.

Es braucht viele, um ein so großes Rad zu drehen“, stellte Anne Wehr vom Vorstand fest. Reichlich 30 Aktive würdigte sie mit Namen und forderte sie auf, sich durch winken zu zeigen. So schaffte sie mit danken und winken in knapp einer Stunde den

Sprint durch das ganze Jahr. Wieder gibt es einige schöne Erfolge zu vermelden. Übers Jahr kamen 6,6 Prozent neue Mitglieder hinzu. Jetzt sind es fast 2.700, mehr als manche Partei im Römer zählt. Und die AG „Klaunix“ hat einen neuen Rekord mit 1.300 codierten Rädern aufgestellt.

Alle AGs und Stadtteilgruppen integrieren neue Aktive und weiten ihre Angebote aus. Die AG Verkehr hat im Frühjahr mit ihrem Programm „Velocity Frankfurt 2025“ in Presse und Politik viel Anerkennung erfahren. Die Selbsthilfe-Kurse der AG Technik sind zum Renner geworden. „Frankfurt aktuell“ und unsere Website gewinnen an Reichweite. Die Tourenleiter fächern ihr Angebot immer weiter auf, jetzt gibt es auch Radeln Ü 68. Die Stadtteilgruppe Nord hat sich formiert und

der Westen wird immer aktiver. Insgesamt zählt der ADFC Frankfurt 177 Aktive, und viele ackern auf mehr als einem Feld.

Unsere großen drei Events – RadReiseMesse, Radler-Fest und bike-night – haben wieder tausende Besucher angezogen. Die Vortragsreihen und Wanderungen Winter locken immer mehr Menschen hinter dem Ofen vor. An der Goethe-Uni hörten junge Studis erstmals vom ADFC und waren sehr angetan. Der Infoladen wird über den Verkauf von Radkarten hinaus immer mehr zum Aktionszentrum. Und weil das Sortiment verkleinert wird, gingen auf der Feier Restposten zu Sonderpreisen weg wie warme Brötchen.

Was hier in kurzen Worten berichtet wird, hat Bertram Giebeler in seiner launigen Pixel-Show mit

Fotos erzählt. Tourenerlebnisse wechselten sich in bunter Folge mit dem Horror von zugeparkten Radstreifen ab. Dazu die Highlights des Jahres nebst den handelnden Personen.

Und dann gab es noch zwei exotische Schmankerln. ADFC-Freunde vom Niederrhein hatten sich zur bike-night eingeladen und bekamen von uns noch eine Stadtführung dazu. Sie zeigten nun stolz ihre Fotos: Wir vor dem Römer, der Festhalle, dem Maintower... Und überbrachten die Gegeneinladung nach Hamminkeln am Niederrhein. Und exklusiv durften wir schon den Film von der bike-night sehen, der demnächst im koreanischen Fernsehen gezeigt wird. So weiß nun jeder von Korea bis Hamminkeln, dass der ADFC Frankfurt ein sehr großes Rad dreht. *Wehrhart Otto*



TERMINE

Fr.	29.01.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest
Mo.	01.02.	F	Foto-AG
Mo.	01.02.	VS	Vorstandssitzung
Mi.	03.02.	G	Erfahrungsaustausch GPS
Di.	09.02.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe West
Do.	11.02.	M	Mitgliederversammlung ADFC Frankfurt
Di.	16.02.	Vor	„Via Claudia Augusta“ – Vortrag in Bockenh.
Mi.	17.02.	V	AG Verkehr Plenum
Do.	18.02.	N	Radlertreff im Norden
Mo.	22.02.	VS	Vorstandssitzung
Fr.	26.02.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest
Mi.	02.03.	G	Erfahrungsaustausch GPS
Mo.	07.03.	F	Foto-AG
Di.	08.03.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe West
Mo.	14.03.	VS	Vorstandssitzung
Di.	15.03.	Vor	„Frankreich“ – Vortrag in Bockenheim
Mi.	16.03.	V	AG Verkehr Plenum
Do.	17.03.	N	Radlertreff im Norden
So.	03.04.	RRM	RadReiseMesse, Bürgerhaus Bornheim

TREFFPUNKTE

F	19.30	Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46 U1/U2/U3/U8 „Grüneburgweg“
G	19.00	Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.
M	19.30	Bürgerhaus Bornheim, Arnsburger Str. 24 U4/Bus 32 „Höhenstraße“
N		Treffpunkt erfragen über gruppe-nord@adfc-frankfurt.de
NW	19.00	Treffpunkt zu erfragen über Alfred Linder, Telefon 0176-29378714
V	19.30	Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.
Vor	19.30	Bürgerhaus Bockenheim, Schwälmer Straße 28, Clubraum 2 S3-S6 „Westbahnhof“, U6/U7 „Leipziger Straße“
VS	19.00	Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.
W	19.00	Zum Bären, Höchster Schlossplatz 8 S1, S2 „F-Höchst“, Straba 11 „Bolongaropalast“

REPARATUR-WORKSHOPS

Motto: Hilfe zur Selbsthilfe. Praktisches Werkstatt-Angebot für Leute, die unter fachlicher Anleitung lernen wollen, ihr Fahrrad selbst zu reparieren und zu warten sowie für erfahrene Schrauber/-innen, denen das Werkzeug fehlt. Die Teilnahme ist kostenlos.

Termine jeweils 15.00 Uhr, Ev.-Luth. St. Nicolai-Gemeinde, Waldschmidtstraße 116 (U7, Bus 32 „Habsburger Allee“). **Telefonisch anmelden! Willkommen sind Anfänger/-innen und Fortgeschrittene.**

Termin	Ansprechpartner	Anmeldung unter Telefon
23.01.	Udo Müller	069 / 46 93 99 17
06.02.	Paul Ruhnau	069 / 61 76 70
20.02.	Jörg Hartmann	069 / 40 03 76 75
05.03.	Andreas Dammer	06074 / 69 82 007
12.03.	Ganztagskurs/Grundkurs Michael.Genthner@adfc-frankfurt.de	
19.03.	Rainer Mai	069 / 41 30 85
02.04.	Ralf Paul	069 / 494 09 28

Evtl. weitere Termine sind unter www.adfc-frankfurt.de zu erfahren.

RADHELM



Auf dem Land drohen die seltsamsten Gefahren

Foto: Peter Sauer

INFOLADEN

Geänderte Öffnungszeiten des Infoladen, Fichardstraße 46:
Montag, Mittwoch und Freitag, jeweils 17.15–19.00 Uhr



Die Winterreisen

Der ADFC Frankfurt bietet wieder eine Vortragsreihe in den Wintermonaten an. Die Vorträge finden im Saalbau Bockenheim, Schwälmer Straße 28, statt (U6/7, Leipziger Straße; S3-6, Westbahnhof). Der Eintritt ist kostenlos.

Dienstag, 16.02.2016, 19.30 Uhr

Gerd Ortmann, ADFC Lahn-Dill:

Via Claudia Augusta – auf den Spuren der alten Römer über die Alpen

Wer hat nicht schon einmal davon geträumt, mit dem Rad die Alpen zu überqueren? In unserem Vortrag wird die wohl älteste und vor allem für Radler interessanteste Alpenüberquerung in Wort und Bild ausführlich dargestellt, vom Ausgangspunkt Donauwörth bis zu den beiden Endpunkten, den römischen Häfen Ostiglia am Po (Westroute) und Altino an der Lagune von Venedig (Ostroute).

Dienstag, 15.03.2016, 19.30 Uhr

Peter Sauer, ADFC Frankfurt am Main:

Frankreich, ganz unspektakulär

Rhein-Rhone-Kanal, Zentralmassiv, Baskenland, Pyrenäen, Canal du Midi, Mittelmeer – zwei Monate ist Peter Sauer mit Rad und Zelt in Frankreich unterwegs gewesen. Er stellt fest: Auch das Unspektakuläre der französischen Provinz hat für Radtouristen seinen Reiz.

Redaktionsschluss für die März/April-Ausgabe: 23.02.2016

Ausblick auf's Frankfurter Tourenprogramm

Nachstehend findet Ihr eine Vorab-Übersicht über geplante Mehrtagestouren. Bei Fragen zu den Touren wendet Euch bitte direkt an die jeweils genannten Tourenleiter/-innen. Diese Übersicht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Ebenso können sich noch Termine verschieben. „Maß-

gebendes“ steht im Tourenprogramm 2016. Das neue Heft erscheint zur RadReiseMesse am 3. April im Saalbau Bornheim.

Weitere Touren finden sich auch im Netz unter www.adfc-touren.de
Viel Spaß wünscht Michael Bunkenburg, Stellv. Leiter AG Touren

Von – bis	Tourentitel	Tourenleitung	Kontakt
22.–24.04.	Adlersuche XXL ***	Elke und Ulrich Bauer	e.bauer@web.de, 069/58 95 38
29.–01.05.	Wetterau-Radtour: Büdingen – Lich – Friedberg **	Michael Bunkenburg	Michael@Bunkenburg.name 069-52 52 61
05.–08.05.	Grenzlandtour: Belgien und Luxemburg ***	Anne Wehr und Bertram Giebeler	wehrgiebeler@t-online.de 069-59 11 97
14.–17.05.	Pfingstzelttour u.a. Rotkäppchenweg ****	Hartmut Lange und Egon Schewitz	HartmutLange@gmx.de 06109-3 56 14
09.–12.06.	Radtour am Niederrhein**	Elke Herzog	elke_herzog@arcor.de 0151-6811 4133
14.–17.07.	Michelstädter Musiknacht ***	Rainer Griga	Gr23iga11Ra19iner57@gmx.de 06151-14 76 13
06.–07.08.	Zum Winzer nach Rheinhessen ***	Uli Hahn	ulihahn35j@aol.com 069-9740 5921
12.–14.08.	Rhön ***	Helmut Schulz, Elke und Ulrich Bauer	e.bauer@web.de 069-58 95 38
25.–29.08.	Venn- und Nordeifelradtour. Von dem Land Luxemburg über Belgien nach Aachen und an der Rur zu seinen Stauseen ***	Rainer Griga	Gr23iga11Ra19iner57@gmx.de 06151-14 76 13
26.–28.08.	Spessart-Radtour ***	Michael Bunkenburg	Michael@Bunkenburg.name 069-52 52 61
02.–12.09.	Alpe-Adria-Radweg ***	Rainer Griga	Gr23iga11Ra19iner57@gmx.de 06151-14 76 13
30.09.–03.10.	MTB-Wochenende ****	Michael Dorgarten und Doris Fiekers	0160-782 21 10
15.–16.10.	Mit dem Rad zum Räder – Weingutbesuch in Rheinhessen ***	Jürgen Johann	juergen.johann@adfc-frankfurt.de 069-762928



Zweirad Ganzert



Ihr erfahrener Zweirad-Spezialist seit 1923.

BULLS

KTM
Bikes vom Besten

Gazelle 


PEGASUS

FOCUS
BIKES

RIXE

Kalkhoff

 **SIMPLON**

Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag: 9.00 – 13.00 Uhr und 14.30 – 18.00 Uhr, Mittwoch geschlossen
 Samstag: 9.00 – 15.00 Uhr (9.00 – 13.00 Uhr Oktober – Februar)

**Zweirad Ganzert Mainzer Landstraße 234 60326 Frankfurt/M. (Galluswarte) Telefon 069 734386
 Telefax 069 731793 info@zweirad-ganzert.de www.zweirad-ganzert.de**

Wie wird es heute ausgehen?

Jeden Mittwoch hat das Publikum die Wahl zwischen den Tatorten „Altkönig“ und „Adlersuche“, wobei rätselhafterweise auch die Altkönige jeden Täter immer wieder im Adler zu fassen bekommen.

Mit ihren einfach strukturierten Geschichten, die immer den gleichen Spannungsverlauf haben, spricht die Altkönig-Reihe ein grundsätzlich einfach strukturier-tes Publikum an.

Anfänglich immer leicht ansteigend, dann radikal bergauf, wird jäh der Spannungshöhepunkt erreicht und fällt dann stark ab. Das Ende zieht sich dann immer etwas.

Dabei ist in dieser Reihe die Rolle des Kommissars nie so klar definiert, es sind eher mehrere verdeckte Ermittler am Werk. Aber bei der einfachen Story wird ja auch kein Hauptkommissar benötigt.

Mit diesem seltsamen Muster erreicht die Altkönigtour zur großen Überraschung konstant gute mittlere Einschaltquoten. Ob es regnet, schneit, stürmt oder matscht, (fast) immer findet sich Stamm- publikum unter der Praunheimer Laterne wieder.

Nicht jedoch bei den Adlersuchern: Das sensible, thematisch anspruchsvolle Publikum erzeugt im Winter Einschaltquoten, die an die desaströsen Tatorte mit Nick Tschiller alias Til Schweiger erinnern. Im Sommer jedoch, bei war-

mem milden Wetter ermitteln die Adler-Kommissare auf Münstera-ner Niveau von Professor Karl-Friedrich Boerne und Frank Thiel und streben von einem Rekord zum anderen. Das Publikum stellt an die Geschichten immer wieder hohe Ansprüche. Im Winter bevorzugen sie eher kürzere Geschich-ten, Hauptsache sie sind schnell erzählt, der Täter schnell gefasst, und das gemeinsame Bier im Adler steht schnell bereit. Das glatte Ge- genteil ist im Sommer der Fall. Hier neigen die Handlungsstränge zu epischer Breite, der Spannungs- verlauf erreicht ein munteres auf und ab, und Teile des Publikums sind sich unsicher, ob es das ge- meinsame Bier überhaupt noch geben wird.

Für den heutigen Mittwoch hat sich ja der neue Frankfurter Kom- missar Michael D. angesagt, der im Taunus ermitteln möchte, ja, wenn das Wetter nicht zu schlecht wird. Ansonsten droht womöglich Bildstörung auf dem Adlersuchen- den-Kanal.

Aber jetzt ist die Lage gut, nur wenige Tröpfchen trüben den Aus- blick, so dass es vermutlich einen kurzen schnellen Fall zu lösen gilt.

Wer die besseren Quoten heute Abend erreicht?

Einfach heute Abend einschalten: 18.30 Uhr Praunheimer Brücke, unter der Laterne.

Michael Genthner

Impressum

FRANKFURT *aktuell* erscheint zweimonatlich und wird herausgegeben vom **Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club Frankfurt am Main e. V.**

Anschrift: ADFC Frankfurt am Main e.V., Fichardstraße 46
60322 Frankfurt am Main, © 069/94 41 01 96, Fax 03222/68 493 20
frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de

Redaktionsteam: Sigrid Hubert, Brigitte Rebna, Peter Sauer (ps);
ADFC Main-Taunus: Gabriele Wittendorfer; ADFC Hochtaunus:
Günther Gräning; ADFC Bad Vilbel: Ute Gräber-Seißinger

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung des ADFC wieder. Wir behalten uns vor, Leserbriefe und Beiträge zu kürzen. Nachdrucke bei Angabe der Quelle erlaubt.

Anzeigen: werbung@adfc-frankfurt.de

Bitte fragen Sie nach der aktuellen Anzeigenpreisliste

Vertrieb: Elke Bauer e.bauer@web.de,

Sabine Mrugalla mrugalla.sabine@t-online.de, Wolfgang Pischel

Auflage: 4.000

Druck: Reha-Werkstatt Rödelheim, Frankfurt am Main

Redaktionsschluss für die März/April-Ausgabe: 23.02.2016

Fördermitglieder des ADFC Frankfurt am Main e.V.

- **Zweirad Ganzert GmbH**
Mainzer Landstraße 234,
Galluswarte
(siehe Anzeige Seite 10)
www.zweirad-ganzert.de
- **Per Pedale**
Adalbertstraße 5
(siehe Anzeige Seite 7)
www.perpedale.de
- **Radschlag**
Hallgartenstraße 56
(siehe Anzeige Seite 7)
www.radschlag.de
- **Sondergeld**
Rödelheimer Straße 32
(Am Schönhof)
www.vespa-frankfurt.de
- **Radsporthaus Kriegelstein**
Am Bahnhof (FFM-Höchst)
(siehe Anzeige Seite 2)
www.radsporthaus-kriegelstein.de
- **Fahrradhaus Wagner**
Woogstraße 21
(siehe Anzeige Seite 11)
www.fahrradwagner.de
- **Internationaler Bund/ Bike Point**
Autogenstraße 18
www.internationaler-bund.de
- **Main Velo**
Alt-Harheim 27
(siehe Anzeige Seite 18)
www.mainvelo.de

**Kinderräder
Jugendräder**



**Mountainbikes
Rennräder
Crossräder**



**Trekkingräder
Stadträder**



WINORA

HAIBIKE

STAIGER

VICTORIA

CONTOURA

**Exklusiver
Stützpunkt für:**

ride a smile.
e.Bikes by Winora

SINUS

**E-Räder
Pedelecs**



**Beratung
Service
Ersatzteile
Zubehör
Helme
Bekleidung**



Waveboard "The Waver"
Das Original
von **Sheriff SUPPING**



www.FahrradWagner.de

**Fahrradhaus
Wagner**

Woogstr. 21
60431 Frankfurt-Ginnheim
Tel.: 069-95294844

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag:
9:00 - 12:00 & 15:00 - 18:30 Uhr
Mittwoch Nachmittag geschlossen
Samstag:
9:00 - 13:00 Uhr

THINK BIG!

Das gilt auch für Radverkehrsanlagen!



„Airport-Bogen“ soll gleich zwei Autobahnen überspannen!

Es stand Ende Dezember schon in Frankfurter Rundschau und Frankfurter Neue Presse: Der ADFC Frankfurt und das Architekturbüro Göllner präsentieren eine spektakuläre Idee für Radfahrer und Fußgänger!

Der Flughafen soll per Fahrrad besser erreichbar werden – das wollen viele die dort arbeiten. Einige davon sind ADFC-Mitglieder, aus Frankfurt und den südlichen Umlandkreisen. Seit langem schon fordern sie bessere Bedingungen, um per Rad zum Flughafen gelangen zu können.

Angesichts der enormen Summen, die im Umfeld des Flughafens normal sind für Landebahnen, Terminals und S-Bahnhöfe, immer gleich satt im dreistelligen Millionenbereich, sind wir der Meinung:

THINK BIG! Das gilt auch für Radverkehrsanlagen!

Der Airport-Bogen wäre die direkte Verbindung von der City zum Flughafen-umfeld. Am Ende der noch gut erhaltenen alten Flughafenstraße, mit einem 300-Meter-Versatz nach Westen, überspannt er direkt nördlich des Frankfurter Kreuzes in einem Schwung die A5 und die B43 und setzt im neuen Stadtteil Gateway Gardens auf, in dem einmal 18.000 Menschen arbeiten sollen. Von dort ist es dann nah zum Terminal 2 und zu den vielen Arbeitsstätten in und um den Flughafen. Exakt 10 Kilometer von der Friedensbrücke zum Terminal 2, gut ausgebaute Radwege, also eine halbe Stunde mit dem Rad – das wäre für viele eine echte Alternative!

Frankfurt ist bekannt als die Verkehrsdrehscheibe – Airport, Hauptbahnhof, Frankfurter Kreuz. Alle motorisierten Fortbewegungsvarianten haben hier ihr Symbol. Warum nicht auch Radfahrern und Fußgängern mit spektakulärer Architektur Wertschätzung demonstrieren? In echten „Green Cities“ wie Kopenhagen oder Amsterdam macht man das! Wen es interessiert, der möge sich von unserer Website adfc-frankfurt.de beim entsprechenden Artikel die Präsentation herunterladen. Wir werden unseren Vorschlag, den „Airport-Bogen“, 2016 in den „politischen Geschäftsgang“ einbringen. *Bertram Giebeler*



So könnte er aussehen, der „Airport-Bogen“

Entwurf: Architekturbüro Göllner, Foto Eckehard Wolf

Aus dem 2015er Tagebuch des ADFC Kreisvorstands Main-Taunus

ADFC Kreisvorständin auf dem Weg zum und vom
Landratsamt – es lebe der allwettertaugliche
Alltagsradweg...

Foto: Gabriele Wittendorfer



Januar: ADFC Radler-Treff in Flörsheim, gefolgt von Vor-Ort Termin mit Bürgermeister und erstem Stadtrat

Flörsheim möchte die erste **Fahrradstraße** im MTK einrichten, und zwar in der Jahnstraße. Das finden wir gut und hoffen, dass auch an anderen Stellen im Kreis diesem Beispiel gefolgt wird.

Februar: Start Kreisentwicklung „Zwanzig30“

Wir sind bei der Eröffnung, in den Workshops und in der Expertenrunde präsent, damit die Belange des Radverkehrs nicht zu kurz kommen. Spannend ist dabei, dass eine große Mehrheit derjenigen, die noch dabei sind, **mehr, sicherere und komfortablere Radwege** möchten. Man darf gespannt sein, ob sich das in der kommunalen Verkehrsplanung niederschlägt.

März: Abendessen der MTK Tourenleitungen und Auftakt in die Radtourensaison 2015

Normalerweise sind sie immer mit anderen unterwegs... Umso schöner, wenn einmal im Jahr die knapp 20 Aktiven zusammen kommen, die 2015 unter der ADFC-Flagge wieder **25.758 km** zusammen geradelt haben.

April: Auslieferung ADFC Abstellanlagen mit Pfandluftpumpen

Eppstein, Kriftel, Bad Soden, Sulzbach und Eschborn haben als Dankeschön für ihre Umsetzung des Radwegebeschilderungskonzepts vom ADFC je eine Anlage bekommen. Seitdem gibt es im MTK an zentralen Stellen **20 komfortable Radparker** mehr.

Mai: ADFC Main-Taunus bietet Einstiegsmitgliedschaften an

18 neue Mitglieder konnten wir bei unserer diesjährigen Premiere der Einstiegsmitgliedschaft gewinnen. Wir freuen uns und hoffen, dass uns diese Radfreunde und -freundinnen auch über das Einstiegsjahr hinaus treu bleiben.

Juni: Gute Resonanz auf ADFC-Angebote für Radfahrerinnen

Unter dem Motto „**We can do it**“ bietet Sabine Fahrradtechnikurse nur für Frauen an und Ninis „**Frauen Exclusiv**“-Touren sind definitiv nicht Schweiß treibend. Beide Angebote finden ihre Interessentinnen. Weiter so!

Juli: MTK Volksradtag

Seit Januar wird im Hintergrund organisiert und vorbereitet – am **19. Juli** war es dann soweit: Das Wetter spielte mit, aber die Leute nicht. Aufstehen und weiterradeln lautet die Devise.

August: Kommunalpolitische Forderungen des ADFC Main-Taunus

Unter der Überschrift „**ADFC erwartet von Kommunalpolitik mehr Engagement bei der Umsetzung von Radverkehrs-Infrastrukturmaßnahmen**“ haben wir an alle im Kreistag vertretenen Fraktionen unsere Erwartungen formuliert. Geantwortet haben die SPD, CDU und die Grünen. Mal schauen, ob auch Taten folgen.

September: MTK fährt zur bike-night (und das bei Regen)

Ein schönes Beispiel, wie die **Kooperation zwischen Kommune und ADFC** die Leute auf die Räder bringt: 1.375 km wurden in dieser Nacht zwischen Eschborn/Schwalbach und Frankfurt erradelt.

Oktober: Sieben der zwölf MTK Kommunen haben beim Stadtradeln mitgemacht

Im letzten Jahr waren gerade drei dabei. Wieder ein Beweis, **dass immer mehr Menschen Rad fahren** – allen Steigungen und unkomfortablen Radverbindungen zum Trotz. Und das ist gut so!

November: ADFC Main-Taunus erhält Spende der Taunus Sparkasse für ehrenamtliches Engagement im Kreis

Wir sagen **Danke** und als zusätzliche Ermunterung für alle, die sich für ein Rad-Ehrenamt interessieren: Es macht auch Spaß.

Dezember: ADFC Radler-Treff in Hattersheim

Hattersheim hatte hinter Oberursel hessenweit **das radaktivste Kommunalparlament** beim diesjährigen Stadtradeln. Unser 2016er Wunsch an alle anderen: Nachmachen!

Gabriele Wittendorfer

Mitgliederversammlung des ADFC Hofheim, Eppstein, Kriftel

Die Mitgliederversammlung des ADFC Hofheim, Eppstein, Kriftel findet am 12.02.2016 um 19.00 Uhr im Haus der Vereine in Hofheim statt. Das Haus der Vereine liegt zwischen dem Stadtmuseum und dem Chinon-Center an der Elisabethenstraße. Auf dem Programm stehen neben Vereinsregularien auch ein gemütliches Beisammensein. Für kleine Snacks und Getränke ist gesorgt. *Holger Küst*



Eppstein-Vockenhausen: Davon profitieren Rad fahrende – ein rutschfester Belag macht das Befahren der Brücke sicherer. Foto: Holger Küst

Gespräche mit Eppstein und Kriftel

ADFC bleibt im Kontakt mit den Stadtverwaltungen

Wie in jedem Jahr hat der ADFC Hofheim, Eppstein, Kriftel Gespräche mit den Kommunen Eppstein und Kriftel geführt. Den Auftakt bildete das Gespräch mit der Gemeinde Kriftel, an dem von der Gemeinde der Erste Beigeordnete Franz Jirasek und der Leiter des Ordnungsamts, Volker Kaufmann, teilnahmen. Der ADFC war mit Dr. Holger Küst, Wolfgang Hoppe und Hartmut Spannagel vertreten. Der ADFC dankte der Gemeinde für die jüngsten Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit beim Radverkehr. So wurde eine Ampel für Radler und Fußgänger an der Katharina-Kemmler-Straße an der Gemarkungsgrenze zu Hofheim eingerichtet und ein rutschfester Belag der Brücke im Verlauf des Weges Am alten Wasserwerk zur Hofheimer Straße aufgebracht. Die Kosten für den Umbau der Ampel trug Kriftel alleine, obwohl sie sich auf der Gemarkungsgrenze zu Hofheim befindet. Hofheim sah keine Möglichkeit für eine finanzielle Beteiligung, auch wenn die Ziele im Hofheimer Gewerbegebiet Nord von der leichteren Erreichbarkeit für Radler und Fußgänger profitieren. Für die Zukunft plant Kriftel, einzelne Einbahnstraßen für Rad-

ler in Gegenrichtung zu öffnen und Pfosten auf Radwegen zu entfernen oder besser erkennbar zu machen. Zur weiteren Förderung des Radverkehrs schlägt der ADFC der Gemeinde Kriftel eine Beteiligung bei der Aktion Stadtradeln vor und berichtete von den Erfahrungen in anderen Kommunen. Die Anregung wird zur Diskussion gestellt. Die Gemeindeverwaltung dankte dem ADFC nachdrücklich für die langjährige Unterstützung zur Förderung des Radverkehrs.

In Eppstein war die Stadtverwaltung vertreten durch Bürgermeister Alexander Simon, den Leiter des Ordnungsamts, Manfred Treffer, den Leiter des Bauamts, Michael Durchholz und die Mitarbeiter/-in Iris Schelk, Philip Fischer (beide Bauamt) und Joachim Schäfer (Hauptamt). Auch in Eppstein konnte der ADFC Fortschritte für den Radverkehr feststellen. So wurden im Zuge des Bergmann-Michel-Wegs Pfosten entfernt und auf der Brücke am Goldbachpark die Oberfläche durch eine rutschsichere Variante ersetzt, eine Einbahnstraße am Stadtbahnhof wurde für Radler in Gegenrichtung geöffnet und die Radfahrer-Beschilderung wurde an einigen Stellen ergänzt. Epp-

stein hatte sich erstmals an der Aktion Stadtradeln beteiligt. In 2016 will man die Aktion noch prominenter bewerben. Dabei kann auch auf Anregungen aus anderen Kommunen zurückgegriffen werden. Als Großmaßnahme ist von Seiten der Stadt eine Route für Radler und Fußgänger an der Wildsächser Straße vorgesehen. Hier sollen in Kürze die letzten Kaufverträge für Grundstücke abgeschlossen werden. Komplizierter sieht es bei der Verbindung zwischen Eppstein und dem Gewerbegebiet Bremthal aus. Hier wurden im Bereich des engen Tals Grundstücke von Eppstein bis zum Amstertal erworben, der Stadtrat hat jedoch beantragte Planungsmittel gekürzt. Im Namen der Stadtverwaltung dankt der Bürgermeister der Stadt dem ADFC für die Unterstützung in Sachen Radverkehr.

Aufgrund der kaum merklichen Fortschritte in Hofheim hat der ADFC nach diversen Gesprächen mit der Stadtverwaltung die Arbeit auf die Beteiligung an der Lokalen Agenda Arbeitsgruppe Radverkehr

beschränkt. Bei geänderten Bedingungen ist eine Wiederaufnahme der direkten Gespräche sicherlich sinnvoll. Positiv wertet der ADFC, dass die Stadt Hofheim als letzte der drei Kommunen beabsichtigt, in 2016 die vom ADFC ausgearbeitete Radverkehrs-Beschilderung aufzustellen.

Die vom ADFC gespendeten Fahrradparker mit Luftpumpen in Eppstein und Kriftel werden gut angenommen. Dies freut die Kommunen und auch den ADFC. Holger Küst

ADFC Main-Taunus-Kreis

kontakt@adfc-mtk.de

Bad Soden

Birgit Buberl
Tel. 0 61 96 - 52 03 33

Eschborn/Schwalbach

Thomas Buch
Tel. 0 61 73 - 6 11 92

Hofheim/Eppstein/Kriftel

Holger Küst
Tel. 0 61 98 - 50 15 59

RADREISEN 2016

alle Reisen inkl. Bahnfahrt, Gepäcktransport, Reiseleitung, Ü/F in guten Hotels, 50 bis 65 km pro Tag (Bayern hügelig bis 75 km!)

Mai	10. - 18.05.	KIEL – HAMBURG – BREMEN – HANNOVER
Juni	09. - 16.06.	OSTSEERADWEG Travemünde – Stralsund
Juli	07. - 13.07.	HAMBURG und Umgebung per Rad entdecken
August	12. - 15.08.	FRÄNKISCHES WEINLAND Werntal und Main
September	08. - 15.09.	BAYERISCHE SEEN Ammersee – Chiemsee

ThedaTours

Rad- und Wanderreisen

Theda Bunje, Eckenheimer Landstr. 471, 60435 Frankfurt
Tel.: 069 / 63 19 69 07 E-Mail: info@thedatours.de

www.thedatours.de

WANDERREISEN 2016

alle Reisen inkl. Bahnfahrt, Gepäcktransport bzw. Standquartier, ortskundiger Reiseleitung, Ü/F in guten Hotels

23. - 30.01.	KLEINWALSERTAL	Winterwanderungen
03. - 07.03.	MITTELRHEINTAL	Wandern und Yoga
21. - 25.04.	FRÄNKISCHE SCHWEIZ	Wandern und Yoga
26. - 29.05.	WESTERWALDSTEIG	Etappen 5 - 8
25. / 26.06.	VOGELSBERG	Vulkanring, 2 Etappen
25. - 29.08.	RHÖN	Wandern und Yoga
01. - 08.10.	KLEINWALSERTAL	Wandern und Yoga
22. / 23.10.	LAHN	Lahnwanderweg, 2 Etappen
10. - 14.11.	PFALZ	Wandern und Yoga

Und TAGESWANDERUNGEN

Kurzmeldungen aus dem Hochtaunuskreis

Friedrichsdorf: Neuer Internet-Auftritt

Wir sind beim neuen Auftritt der Stadt Friedrichsdorf auf den Friedrichsdorfer Rundwanderweg gestoßen, auf dem explizit auch geradelt werden soll.

Mit einem früheren ADFC-Vorschlag eines Rundweges um Friedrichsdorf hat die Wegführung nur noch wenig gemeinsam. Zielsetzung des ADFC war es, benachbarte Radrouten mit der Friedrichsdorfer Rundroute auf gut befahrbaren Wegen zu verknüpfen. Die Verknüpfung ist der Stadt mit der beschriebenen Wegführung sicher nicht gelungen. Gedacht war seitens des ADFC an gemeinsame Wegstücke mit der Bad Homburger und einer Wehrheimer Rundroute. Die Friedrichsdorfer Rundroute bleibt also weitgehend isoliert. Auch hat die Wegbeschreibung nur teilweise etwas mit dem tatsächlich per grüner Fahrradwegweisung ausgewiesenen Fahrradwegenetz zu tun. Ein systematisches Konzept, wie in Bad Homburg, sieht anders aus.

In wieweit die Wege für Radfahrer wirklich geeignet sind, wäre noch festzustellen. Radeln Sie doch mal den Weg ab und geben

Sie uns einen „Erlebnisbericht“! Das könnte für unsere Leser/innen durchaus interessant sein... www.friedrichsdorf.de/freizeitundkultur/sport/radwandern.php

Steinbach: Radweg nach Niederhöchstadt

Die Stadt baut offensichtlich bald ihren Teil des Radwegs zwischen Steinbach und Niederhöchstadt. Dies sieht der Bebauungsplan „Alter Cronberger Weg“ vor, der noch bis 1. Februar 2016 ausliegt.

Ein Termin wurde zwar nicht genannt. Trotzdem könnte damit das jahrelange Gerangel und die gegenseitigen Schuldzuweisungen zwischen Steinbach und Eschborn beendet werden. Als nächstes wäre die Stadt Eschborn am Zug, um den Radweg zu verlängern.

Steinbach: E-Bike zum Verleih

Die Stadt Steinbach hat von den Stadtwerken Oberursel zwei E-Bikes erhalten, die als Diensträder eingesetzt werden, aber auch an Steinbacher Bürger verliehen werden sollen. Bürgermeister Stefan Naas will die Umstellung des städ-

tischen Fuhrparks auf energieeffiziente Antriebe voranbringen und hält die E-Fahrräder gerade für den Stadtverkehr für tauglich. Naas betont die Vorbildfunktion der Stadt.

Der ADFC rät: Erkundigen Sie sich nach dem Angebot! Auch Fahrten nach (z. B.) Bad Homburg wären damit problemlos denkbar.

Wehrheim: Auf Feldwegen herumkurven

Der neue ehrenamtliche Erste Beigeordnete der Gemeinde Wehrheim, Gerhard Terlitzki (parteiloser Sozialdemokrat und Polizeihauptkommissar im Ruhestand) äußert sich das erste Mal öffentlich zum Radfahren in Wehrheim. Es ging in einer Wehrheimer Ortsbeiratssitzung um Fahrradwege. Explizit genannt wurden Feldwege um Wehrheim, deren Oberflächen als „kaum gefahrlos“ beschrieben werden, mit „teils tiefem und viel zu grobem Schotter“. Sanierungsbedarf erkennt Herr Terlitzki hier nicht. Statt dessen wies er Radfahrer in der Taunus Zeitung darauf hin, dass Fahrräder auch Kurven fahren können – und dass er persönlich diese Fähigkeit beherr-

sche. Merkwürdig ist nur, dass im gleichen Artikel zwei Wegabschnitte als besonders schlecht bezeichnet werden: Der Radweg nach Obernhain und Wegaufbrüche durch Wurzeln am Wiesenhof. Der ADFC kennt da auf Anhieb mehrere weitaus schlechtere und gefährlichere Abschnitte.

Das war kein guter öffentlichkeitswirksamer Aufschlag als Erster Beigeordneter. Derartige Äußerungen sind diffamierend gegenüber allen, die auf Wehrheimer Feldwegen Rad fahren. Auf der Internet-Seite der SPD Wehrheim steht übrigens zu seiner Person: „Gleich den Mund aufmachen und losplappern – nein, das ist seine Sache nicht“. Dazu ersparen wir uns einen Kommentar.

Schlechte Feldwege sieht der ADFC als Hinderungsgrund, anderen Wegnutzern – zum Beispiel bevorrechtigtem landwirtschaftlichen Verkehr – sicher ausweichen zu können. Der ADFC hat sich an den ehemaligen Polizeihauptkommissar Terlitzki gewandt und dabei auch Vorschläge unterbreitet, was man statt polemischer Äußerungen besser hätte sagen können. Wir sind nun auf eine Rückmeldung gespannt. *Stefan Pohl*



Foto: ADFC Usinger Land

Weihnachtswanderung im Usinger Land

Eine der am besten besuchten Veranstaltungen ist unsere Weihnachtswanderung mit gemeinsamem Essen. Dazu kamen am Nikolaustag 25 Teilnehmer. Petrus spielte mit, so geriet die Hinwanderung von Hausen-Arnzbach nach Hunoldstal zum Restaurant Feldbergblick und auch der Rückweg zu einem gelungenen Jahresabschluss. Nach dem Essen gab es einen Vortrag über das vergangene Jahr, den die

Anwesenden mit eigenen Ergänzungen zum Leben erweckten. Mein Eindruck war, dass es allen durchweg viel Spaß gemacht hat und hoffentlich zu zahlreicher Teilnahme an unseren Touren und Veranstaltungen animiert.

Besonders danken möchte ich den Organisatorinnen Marianne Albrecht und Christine Baumgart. Volker Bode und Andreas Ripken sei gedankt für die logistische Unterstützung

des Vortrags. Die Organisation wurde erstmals nicht von unserer langjährigen – leider ausgetretenen – Mitstreiterin Gerda Lösch vorgenommen. An dieser Stelle für ihr Engagement in den letzten Jahren ebenfalls herzlichen Dank! Ich hoffe, dass wir sie – wie etliche andere auch – in den Folgejahren weiter werden begrüßen können, nicht nur bei der Weihnachtswanderung. *Stefan Pohl, Vorsitzender*

Vision 2030 – Radfahren im Hochtaunuskreis

„Oberursel fährt ab“ läutet am Sonntag, den 21. Februar 2016, die Fahrradsaison ein!

Saisoneröffnung in Oberursel – auch in diesem Jahr wird wieder ein interessantes Programm geboten

Foto: ADFC Oberursel



Zum 6. Mal lädt der ADFC Kreisverband Hochtaunus e.V. gemeinsam mit der Stadt Oberursel zum ehemaligen „Tag des Fahrrads“ in die gute Stube Oberursels, die Stadthalle, ein.

Die Veranstaltung hat sich mit etwa 1300 Gästen etabliert. Stellen in der großen Halle Fahrradhändler und Vereine alles rund ums Rad aus, so finden in den Vortragsräumen spannende und hochkarätige Vorträge zu Radverkehrsplanung, Radtourismus und Fahrradtechnik statt.

Höhepunkt wird mittags die Podiumsdiskussion mit Vertretern aus der Kreispolitik sein, in der die Vision 2030 des ADFC-Hochtaunus zu einem neuen Radverkehrskonzept diskutiert wird.

Wie auch in den letzten Jahren bringen sich alle Ortsgruppen des Hochtaunuskreises in die Veranstaltung ein: ADFC-Bad Homburg betreut den Infostand des ADFC, wo das neue Tourenprogramm des Hochtaunuskreises erstmals vorgestellt wird, die Ortsgruppe Usin-

ger Land hat die Fahrradcodierung übernommen, der ADFC-Kronberg ist Pate beim Fahrradbasar, bei dem jedermann nach Anmeldung über die Veranstaltungswebsite www.oberurselfaehrtab.de sein Fahrrad von privat an privat verkaufen kann.

Gleich um 11.30 Uhr ist der Fahrradbasar der Kinder-, Jugend- und normalen Gebrauchträder, um 13.30 Uhr startet dann der noch spannendere Basar für E-Bikes und hochwertige Reise-, Trekking und Rennräder sowie Sonderfahrzeuge wie Liegeräder, Dreiräder und mehr.

Auch der ADFC-Frankfurt beteiligt sich wieder mit dem Bücherstand, im Außenbereich wird vom Fahrradclub Bommersheim die Bewirtung gestemmt und für Kinder gibt es einen Mitmachparcours, während die Eltern E-Bikes, MTBs und vieles mehr testen können.

Für nur zwei Euro Eintritt ist also für jeden etwas dabei, wenn es von 11 bis 17 Uhr im Hochtaunuskreis wieder heißt: „Oberursel fährt ab“!

Patrik Schneider-Ludorff

Vorläufiges Vortragsprogramm

(aktuelles Programm ab 1. Februar auf www.oberurselfaehrtab.de)

- **GPS-Verständlich** / Andreas Heilig von www.gps-reutlingen.de
- **The Transmongolian Kite-Trike-Tour**. Mit Rückenwind durch die Mongolei / Matthias Ramsel von <http://kite-trike-tour.blogspot.de>
- **E-Bikes/Pedelecs** / Alexander Müller, www.fahrrad-mueller.de, Heiko Scholl, www.cityzweirad.de
- **Sicher Radfahren**, insbesondere für Kinder weiterführender Schulen
- **Trikes** / Alexander Kraft
- **Radtouren im Regionalpark** / Alexander Kraft
- **Vision 2030 – Radfahren im Hochtaunuskreis** / Patrik Schneider-Ludorff, www.adfc-hochtaunus.de

Mitgliederversammlung 2016

ADFC-Kreisverband Hochtaunus e.V.

Liebe Mitglieder, liebe Radfahrer, Sie sind herzlich eingeladen zur Mitgliederjahresversammlung des ADFC-Kreisverbands Hochtaunus e.V.

Ort: Bürgerhaus Kirdorf (Bistro im Untergeschoss), Stedter Weg 40, 61350 Bad Homburg

Zeit: Mittwoch, 17. Februar 2016, 19.00 bis ca. 21.00 Uhr

Die Tagesordnung entnehmen Sie bitte der Einladung in *Frankfurt aktuell*, 6/2015. Die Mitgliederversammlung tagt öffentlich, Gäste sind herzlich willkommen. Stimmberechtigt in der Versammlung sind alle Mitglieder des ADFC-Kreisverbands Hochtaunus e.V.

ADFC-Kontakte im Hochtaunuskreis

ADFC Hochtaunus e.V., Postfach 1931, 61289 Bad Homburg
info@ADFC-Hochtaunus.de, <http://adfc-hochtaunus.de>
Vorsitzender: Günther Gräning, Tel. 0 61 72/98 57 40

ADFC Bad Homburg/ Friedrichsdorf

Info@ADFC-Bad-Homburg.de
www.ADFC-Bad-Homburg.de
Bad Homburg: Elke Woska,
Tel. 0 61 72/30 22 41

ADFC Kronberg

Kronberg@ADFC-Hochtaunus.de
Christian Gremse
Jutta Kabbe
Tel. 0 61 73/64 04 43

ADFC Glashütten

Hans-Joachim Fuchs
Tel. 0 61 74/6 20 37

ADFC Oberursel/Steinbach

Susanne Bittner
Tel. 0 61 71/97 18 97
oberursel@adfc-hochtaunus.de
www.adfc-oberursel.de

ADFC Usinger Land e.V. Neu-Anspach, Usingen, Wehrheim

usinger-land@
adfc-hochtaunus.de
Stefan Pohl
Tel. 0 60 81/5 84 65 35

ADFC Weilrod

Hans-Friedrich Lange
Tel. 0 60 83/15 88

Projekt Radroutennetz HT

Stefan.Pohl@ADFC-Hochtaunus.de,
<http://adfc-hochtaunus.de/Routennetz.html>



Im Werden: Runderneuerter Nidda-Radweg ...



... mit in Teilen separater Radwegführung

Fotos: Christian Martens

Ausbau des Nidda-Radwegs im Burgpark

Vorweihnachtliche Vorfreude nach langer Zeit des Wartens

Schon vor längerer Zeit berichtete uns Joachim Brendel, damals noch ehrenamtlicher Radverkehrsbeauftragter Bad Vilbels, von den Plänen der Stadt zum Nidda-Radweg. Das holprige und nach Regen matschige Teilstück des Weges im Bereich des Burgparks und des Festplatzes sollte nicht nur saniert, sondern darüber hinaus durch eine zusätzliche Trasse ergänzt werden. Auf diese Weise sollten streckenweise separate Wege für Radler und Fußgänger geschaffen werden.

Immer wieder verstrich der genannte Termin für den Baustart, im Herbst 2015 aber ging es tatsächlich los. Bis Mitte Dezember wurde kräftig gewirbelt. Dann wur-

den die Arbeiten erst einmal unterbrochen. Laut Bauschild sollen sie noch im Januar beendet werden. Es gehört aber nicht mehr viel Fantasie dazu, sich das endgültige Resultat vorzustellen, denn es fehlen, zumindest aus Laiensicht, nur noch Asphaltdecke, Beleuchtung und vielleicht eine Sitzgruppe.

Neugierig, wie die Leute nun mal so sind, nutzten sie daher das sonnig-warme Vorweihnachtswetter und auch die Weihnachtstage selbst zu einer ersten Inspektion. Teilweise war eine solche Völkerwanderung zu beobachten, dass es schwerfiel zu glauben, dass die Baustelle offiziell noch gesperrt war. Doch wen wundert's, war doch die Wegequalität bereits jetzt teils schon besser als zuvor.

Was entsteht? Ein neues Teilstück des Nidda-Radwegs zwischen Burg und Basketballspielplatz und der Ausbau des bestehenden Weges im weiteren Verlauf bis zur Unterführung der Büdinger Straße – insgesamt um die 700 Meter, das Ganze in ausreichender Breite und ohne enge, unübersichtliche Kurven. So werden sowohl Konflikte zwischen Radlern und Fußgängern als auch verdreckte Hosenbeine in diesem Bereich schon bald der Vergangenheit angehören. Womöglich gilt dies bereits jetzt, während Sie diese Ausgabe von *Frankfurt aktuell* in Händen halten.

Lobend erwähnt sei in diesem Zusammenhang auch, dass während der Bauphase darauf geach-

tet wurde, dass die Nidda-Brücke zwischen *Heinrich-Heine-Straße* und *An der Johannisweide* weitestgehend nutzbar blieb. Ist diese Brücke doch eine wichtige Querverbindung für ein ganzes Wohngebiet.

Nachzuschieben ist, dass der Nidda-Radweg zwischen Bad Vilbel, Ortsteil Gronau und Karben bereits Anfang November 2015 fertiggestellt wurde. Dieses Teilstück hat aufgrund der dortigen Nidda-Renaturierungsmaßnahmen einen neuen Streckenverlauf erhalten. Auf feinstem Asphalt rollen die Räder dort nun fast von allein. Stück für Stück erfährt der Nidda-Radweg so einen deutlichen Qualitätssprung und macht Lust auf mehr. *Christian Martens*



Anhänger
Dreiräder
Falträder
Liegeräder
Reha-Specials
Tandems
Transporträder

Main Velo
Spezialräder und Anhänger

Alt-Harheim 27
60437 Frankfurt
06101 / 48 9 58

info@mainvelo.de
www.mainvelo.de

Landkarten Schwarz

GmbH & Co. KG

Kornmarkt 12
(am Parkbaus Hauptwache)
60311 Frankfurt am Main
Telefon 069 - 55 38 69 & 069 - 28 72 78
Fax 069 - 59 75 166
www.landkarten-schwarz.de

Montags - Freitags 10:00 - 19:00 Uhr
Samstags 10:00 - 18:00 Uhr

Rund um die Welt
- alles in Karten.



Doppelt hält besser!

Mitunter bin ich kulturell und historisch sehr beflissen. So treibt es mich im November nach Leipzig (zugegeben: per Auto), dort dann morgens (mit dem Fahrrad) von der Jugendherberge am alten Messezentrum vorbei zum Völkerschlachtdenkmal, trotz leichten Schneeregens. Besichtigen will ich den steinernen Koloss von außen und innen, doch ach!... ich habe mein Faltschloss zu Hause vergessen und kann mein Rad nicht sichern! Was nun tun?



Doppelt hält besser: mit neuem Faltschloss und Aufkleber der Polizei Leipzig kommt mein Rad (hoffentlich) nicht mehr weg Foto: Günther Gräning

Ich grüble (nicht ganz im Ernst): Ich stehe ja mitten auf dem ehemaligen Schlachtfeld von 1813; hier wurden den Berittenen reihenweise die Pferde unterm Hintern weggeschossen, weil die ein größeres Ziel boten als ihre Reiter. Und hat nicht unmittelbar nach den napoleonischen Kriegen im Jahre 1817 der Freiherr von Drais in Karlsruhe sein hölzernes Lauf- rad, den Vorläufer des Fahrrads, in Betrieb genommen als Ersatz für die Pferde, die erschossen wurden oder die man aus Mangel an Hafer schlachten musste? Das Ding sah einem Gaul sehr ähnlich – bis auf

den fehlenden Schwanz. Was ist, wenn ein versprengter, übriggebliebener Husar, Kürassier oder Dragoner mein unangeleintes Fahrrad wieder zum Pferd ernennt und darauf „per viam regiam“ hinter den fliehenden Truppen Napoleons her reitet? Nicht auszudenken!

Also: Ein Schloss muss her!

Ich fahre rund 500 Meter zurück zur alten Messe, vorbei an dem riesigen Doppel-M aus DDR-Beton. Der große Fahrrad-Tempel dahinter mit allem, was das Radlerherz begehrt, ist aber kurz vor 10 Uhr noch geschlossen. Direkt davor steht

ein schwarz gekleideter Mensch neben einem Hocker und einem Campingtisch im leichten Schneeregen. Er sei ein Hilfspolizist, sagt er mir, registriere für die Polizei Fahrräder und versehe sie mit dem Aufkleber der Leipziger Polizeidirektion, das alles kostenlos. Leipzig sei eine Hochburg des Fahrradklaus (kein Wunder, siehe oben). – Mein Rad sei aber schon registriert und codiert, sage ich, und zwar von Alfred Linder aus Frankfurt. Der gehöre, genau wie ich, zum Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club. Ob er den Alfred kenne? – Nein. – Das sei zwar nicht strafbar, sage ich zu

ihm, aber durchaus sträflich. Denn Alfred Linder sei sozusagen der Papst aller Fahrradcodierer. Ob er kurz auf mein Rad aufpassen könne? – Na klar!

Ich bin der erste Kunde im Tempel an diesem Tag und erwerbe ein Faltschloss. Als ich wieder ins Freie trete, hat sich das schwarz gekleidete Personal auf zwei verdoppelt. Ich montiere die Halterung für das Schloss unter aufmerksamer Beobachtung durch die Hilfspolizisten. Mir tun die beiden leid, denn es herrscht noch immer leichter Schneeregen. Also sage ich: Damit ihr Arbeit und einen Tätigkeitsnachweis habt, dürft ihr gerne mein Rad noch einmal registrieren und bekleben. Wie sie jetzt beide strahlen! Ich zeige meinen Personalausweis und unterschreibe ein Formblatt mit meiner Adresse und den Daten meines Rades. Das Rad wird aus zwei Richtungen fotografiert und erhält vorne dicht am Lenkerschaft einen Aufkleber der Polizei Leipzig. Jetzt ist mein Rad doppelt gesichert, mit dem neuen Schloss sogar dreifach! Zusätzlich erhalte ich ein Zertifikat des „Kriminalpräventiven Rats der Stadt Leipzig“. Ich bedanke mich vielmals und radle voller Stolz zurück zum Völkerschlachtdenkmal. Jetzt steht seiner (durchaus mühsamen!) Ersteigung nichts mehr im Wege.

Ihr Dragoner, Kürassiere und Husaren: Besorgt euch gefälligst richtige Pferde! Günther Gräning



Wiegand | Striether | Wagner | Hofmann

Rechtsanwälte und Notare

Beratung & Betreuung in folgenden Themenbereichen:

Vorsorgevollmacht | Patientenverfügung | Testament | Erbvertrag | Arbeitsrecht
Mietrecht | Verkehrsrecht | Strafrecht | Ehe- und Partnerschaftsrecht | Medienrecht

Frankfurter Straße 35 | 61118 Bad Vilbel | Telefon: +49 (0)6101 583860 | Telefax: +49 (0)6101 12229
info@ranotwhs.de | www.ranotwhs.de

Rad fahren ist „Kult“. In unseren Städten werden Fahrräder nicht nur bewegt, um von A nach B zu gelangen, sie sind zunehmend Ausdruck eines neuen Lebensstils. Dieser Lebensstil spiegelt sich in den ultraleichten Single-Speed-Bikes, mit denen vorwiegend junge Männer unterwegs sind, genauso wider wie in den alten Rennrädern mit ihren simplen Felgenbremsen und alltagsuntauglichen Übersetzungen, die von Stadtbewohnern beiderlei Geschlechts durch die Metropolen bewegt werden.

Aber auch Alltagsräder, die technisch auf der Höhe der Zeit sind, mit Lichtanlage und gut greifenden Bremsen ausgestattet, werden liebevoll umsorgt. Farbenfrohe Sattelüberzüge oder blumenumrankte Lenkerkörbchen zeigen, dass das Rad mehr ist als einfach nur ein Fahrzeug, zeigen, dass der Besitzer oder die Besitzerin ein inziges Verhältnis zum Velo pflegt. Selbst regnerisches Winterwetter kann der Trendwende nichts anhaben – das alte Regencap hat sich von schicken Regenjacken nahezu verdrängt zu sein, elegante wasserdichte Taschen hängen am Gepäckträger oder lässig über der Schulter der urbanen Velomobilen. So weit alles in Ordnung, alles normal menschlich, möchte man meinen. Doch dieser Kult ums Rad treibt überraschende Blüten, in ganz verschiedene Richtungen.

Radfahren ist das neue Golfen“, glaubt das Magazin Focus (Focus 43/2015) entdeckt zu haben. Männer um die Vierzig steigen aufs Rad, nein, nicht auf ein einfaches Fahrrad, auf ein Rennrad steigen sie, schwingen nicht mehr den Golfschläger, sondern sich aufs Rad. In Londons Soho-Bezirk seien die Statussymbole Porsche oder Rolex längst passé. Investmentbanker und Ärzte diskutieren heute darüber, wie man mehr Druck aufs (Renn-) Pedal bekommt, welche Sitzposition ideal ist oder in welcher Zeit man das Stifiser Joch oder den Mont Ventoux bezwingt. Dass man sich in diesem Umfeld nicht lumpen lässt, versteht sich von selbst. High-Tech-Boliden, deren Preise jenseits der 10.000 Euro-Marke liegen, werden angeboten und gekauft. „Cyclen“ ist der neue Trend in der City, und die Radindustrie reißt sich, zusam-

Das Beste für die Besten

Zwischen Kult und purem Überlebenswillen: Alles dreht sich ums Rad



Das Fahrrad – einfach, klassenlos und trotzdem (oder gerade deshalb) Kult

Foto: Peter Sauer

men mit den Herstellern von Radbekleidung und Zubehör, die Augen vor Verwunderung und legt nach.

Ein bayerischer Hersteller von Rennrädern wirbt in seiner Pressemitteilung damit, dass der Ex-Boxchampion und aktuelle Kiewer Bürgermeister Vitali Klitschko sich gemeinsam mit seinem Bruder Wladimir, dem weiterhin praktizierenden Boxer, von einem Rahmenbauer vermessen ließ. Ihre maßgefertigten Räder haben die beiden in Bayern abgeholt, zu welchem Preis ist nicht bekannt. Da nicht-maßgefertigte Carbon-Räder, je nach Ausstattung, bei den Bayern ab rund 4.000 Euro angeboten werden, werden die Klitschko-Renner deutlich darüber liegen. Aber, lässt der Hersteller wissen, „... so Klitschko augenzwinkernd: ‚Die Besten brauchen auch das beste Material‘...“

Auf einer Fahrradreise durch die Pyrenäen, mit Material, das einige Preisklassen vom „besten“

entfernt ist (uns aber trotzdem mit schwerem Gepäck über die französischen Landstraßen trägt), treffen wir auf einen US-Amerikaner. Auf den Spuren der Tour de France unterwegs, transportiert er sein Radl, mit dem er interessante Streckenabschnitte des Traditionsrennens selbst erfahren will, im Leihwagen eines deutschen Oberklasse-Herstellers. Der Endvierziger aus Kalifornien ist begeisterter Radsportler, sein federleichtes Carbonrad kann ich mit einer Hand mühelos anheben. Wir kommen ins Gespräch, es geht um die Schwierigkeiten, ein Rad im Flugzeug zu transportieren. Warum er sich nicht in Paris ein gutes Rennrad geliehen habe, so wie er dies auch mit dem noblen Auto getan habe? Weil, kommt die Antwort offen und ehrlich, er sich nicht solch ein teures Velo in Kalifornien anschaffe, um die schönsten Strecken der Tour de France auf dem Sattel eines Leihrades zu erleben.

Trotz seines Hangs zur Oberklasse auf zwei und auf vier Rädern sprüht der Kalifornier vor Begeisterung auch über unsere Art des Reisens. Mit diesem Gepäck über die Berge ... das muss er seinen Radkumpels daheim erzählen. Umgehend macht die amerikanische Gattin ein Foto: Ein US-amerikanisches Leichtgewicht zwischen zwei deutschen Schwergewichten. Noch bevor wir uns trennen wird das Bild an die amerikanische Westküste geschickt, um den dortigen (Rad-) Sportmännern Unvorstellbares zu zeigen.

Unvorstellbar für uns ist etwas anderes. Wenige Tage nach dem Treffen mit dem Kalifornier stellen wir unsere gepackten Reiseräder in einer Hotelgarage ab, neben zwei Rennrädern der gehobenen Preisklasse. Beim Abendessen im Restaurant spekulieren wir darüber, wer diese Renner wohl fahren könnte. Neben ein paar englischen und französischen Touristen sitzen

auch zwei Amerikaner im Lokal, doch keine der anwesenden Personen kommt für uns als Radsportler in Frage. Die Amis schon gar nicht, die saßen kurz vor dem Essen noch mit Dosenbier und Brot und Wurst auf dem Balkon und greifen trotzdem beim Menü und Rotwein ordentlich zu. Am nächsten Morgen dann folgt die Überraschung – genau die beiden US-Bürger, beide weit entfernt von sportlichem Auftreten, schieben die teuren Velos über den Hof. Sind die beiden damit wirklich über einen der Pyrenäenpässe gefahren? Wer weiß – auf jeden Fall ist Radfahren auch hier Kult. Anders vielleicht als bei den beiden Schweden, sportlichen jungen Männern in Renntrikots, die auf uralten Militärrädern „... die wiegen 23 Kilo“... auf dem Jakobsweg über die Berge pilgern. Kult kennt keine Grenzen.

Doch es gibt auch eine andere Seite der velomobilien Gesellschaft. In der wird das Rad auch Kult, aus purer Notwendigkeit. Flüchtlinge fahren Rad, in der Hoffnung auf ein weniger lebensgefähr-

liches Leben als bisher. Ihre Räder sind nicht vergleichbar mit den sündhaft teuren Rennern der Ex-Golfer, ganz im Gegenteil sind sie schlicht und wenig verkehrssicher, aber trotzdem übersteuert. Hoch im Norden Europas, an der Grenze Russlands zu Norwegen, wird Rad gefahren. „Migrants are Reaching Europe, via Arctic Circle, on Bicycle“. Die New York Times International Weekly, die der Süddeutschen Zeitung vom 16.10.2015 beiliegt, berichtet über Flüchtlinge, die die Grenze ins ersehnte Norwegen per Fahrrad überwinden. Zumeist in Russland bereits geduldete Syrer erhoffen sich von der Reise am Polarkreis eine bessere Zukunft im reichen Skandinavien. Diese Route schien kurzzeitig so attraktiv zu sein, dass sogar syrische Flüchtlinge im Libanon versuchten, Visa für Russland zu erhalten, in der Hoffnung auf eine Weiterreise zum polaren Außenposten Europas.

Die russischen Behörden hatten jedoch bei der Eröffnung des Grenzübergangs im Jahr 2003 mit den Norwegern vereinbart, dass

dieser nicht für Fußgänger passierbar sein solle (taz vom 5.11.2015). Zusätzlich wurde nun russischen Autofahrern untersagt, Flüchtlinge im Wagen zu befördern. Das wiederum rief andere Russen auf den Plan, findige Fahrradhändler. Denn auf zwei Rädern durfte die Grenze weiterhin überquert werden. So kam es, dass hunderte von Syrern mit einfachen, übersteuerten Schrott-Rädern nach Norwegen fuhren. Dort war dann allerdings Schluss mit dem Radtourismus. Die russischen Velos wurden alleamt als verkehrsuntauglich eingeschätzt und von den Behörden eingezogen und entsorgt. Inzwischen scheint diese Art Rad-Kult aber vorbei zu sein. Russland fängt die Flüchtenden bereits weit vor der Grenze ab, und Norwegen lässt weniger Flüchtlinge ins Land. Dass der Winter das Problem von selbst regelt, wie von den norwegischen Behörden erhofft, ist bislang nicht zu erwarten. „Ich brauche keine Sonne, ich brauche ein normales Leben“, wird ein junger Afghane zitiert. Wer auf der Flucht vor Elend und Todesgefahr ist, den kann

auch eine kurze Radfahrt durch den Polarwinter nicht schrecken.

Das Fahrrad, ein einfaches, klassenloses Gefährt? Ganz im Gegenteil – nicht anders als in der automobilen Welt wird auch hier das Fahrzeug zum Ausdruck der eigenen Lebensweise, der Stellung in der Gesellschaft, bietet Raum für Spinnereien, Angebereien, Selbstdarstellung und Trends. Und, wie im normalen Leben bisher auch, gibt es die andere Seite, auf der schlicht pure Not zu Einfachst-Fahrrädern greifen lässt. Die Spanne zwischen „das Beste für die Besten“ und „Schrotträder für Flüchtlinge“ ist enorm, doch beides gehört auch weiterhin zum Fahrrad, einem doch eigentlich (siehe oben) recht einfachen, klassenlosen Fortbewegungsmittel.

Der Weg in eine bessere Welt wäre für mich schon beschritten, wenn nur einer der Rolex tragenden Londoner Banker seinen Porsche wirklich abmelden würde, um zukünftig stattdessen mit dem Edel-Carbon-Bike durch die „City“ zu cruisen. *Peter Sauer*

**FAHRRAD
KULTUR**

— RHEIN-MAIN —

17.04.2016
10.00 16.00 UHR
IN DEN MESSEHALLEN OFFENBACH

FAHRRADBASAR · AUSSTELLER · LIVE-ACTION · TEILEMARKT

MESSE OFFENBACH | KAISERSTRASSE 108_112 | 63065 OFFENBACH AM MAIN | WWW.MESSE-OFFENBACH.DE



Fotos: Andrea Maier-Pazoutova

Ein Weihnachtstag in luftiger Höhe

Eine Weihnachtswanderung der ADFC Bad Homburg führte in den letzten Jahren zur Billtalhöhe bei Königstein, eine größere Wandergruppe hat regelmäßig daran teilgenommen, nur zwei Teilnehmer konnten es nicht lassen und kamen per Rad durch den winterlich grauen, menschenleeren Taunus auf matschigen Pfaden unter kahlen Baumkronen zum Mittagessen ins Naturfreundehaus.

Und zwar ausgestattet mit einem Putzlappen, das ist nämlich neben Überschuhen und dicken Handschuhen ein wichtiges Accessoire für MTB-Touren im Winter, um Zugang zum Restaurant zu erhalten. Der Dreck wird von den Rädern hochgewirbelt und legt sich bis über die Ohren und auf die Haare. Da soll man doch lieber den Helm aufsetzen, als Sicherheitsgarantie ignoriere ich ihn, aber als Spritzschutz kann er hilfreich sein. Obwohl wir uns draußen vor dem Restaurant gründlich abgewischt haben, hat die Wirtin über unsere Stühle Plastikplanen gelegt. Beim Verzehr unserer Schnitzel fühlten wir uns wie eingeschweift.

Der 26.12.2015 ist ein Bilderbuchtag, die Weihnachtswanderung ist um einen Tag verschoben worden, aber der Tag hat es in sich,

lockt mit blauem Himmel und Sonne satt, frühlinghafte 11 Grad, da muss man einfach losradeln. Die Wege sind teils trocken (auf sonnigen Abschnitten), teils vermatscht (im dichteren Wald), aber hauptsächlich schneefrei, was zu dieser Jahreszeit keineswegs selbstverständlich ist. Standardtour zum Sandplacken, warum nicht noch das Stück zum Feldberg? Punkt 12 stehen wir auf dem Gipfel, der Sonnenschein drängt durch den eisigen Wind, wir haben

auf dem Weg nur zwei Radfahrer überholt, wo sind alle anderen? Dafür strömen Wanderer aus allen Richtungen herbei, der Wind bläst weiter, also lieber runter über den Fuchstanz, auf der Strecke schrauben sich doch einige neonfarbene Punkte hoch. Der Taunus ist bei dem Wetter „in“, die Fuchstanzkreuzung platzt aus allen Nähten, Biergartenbänke sind besetzt, Grillwurstaroma in der Luft, irgendwie eher ein Garten-Party-Feeling als Weihnachtsstimmung. Die

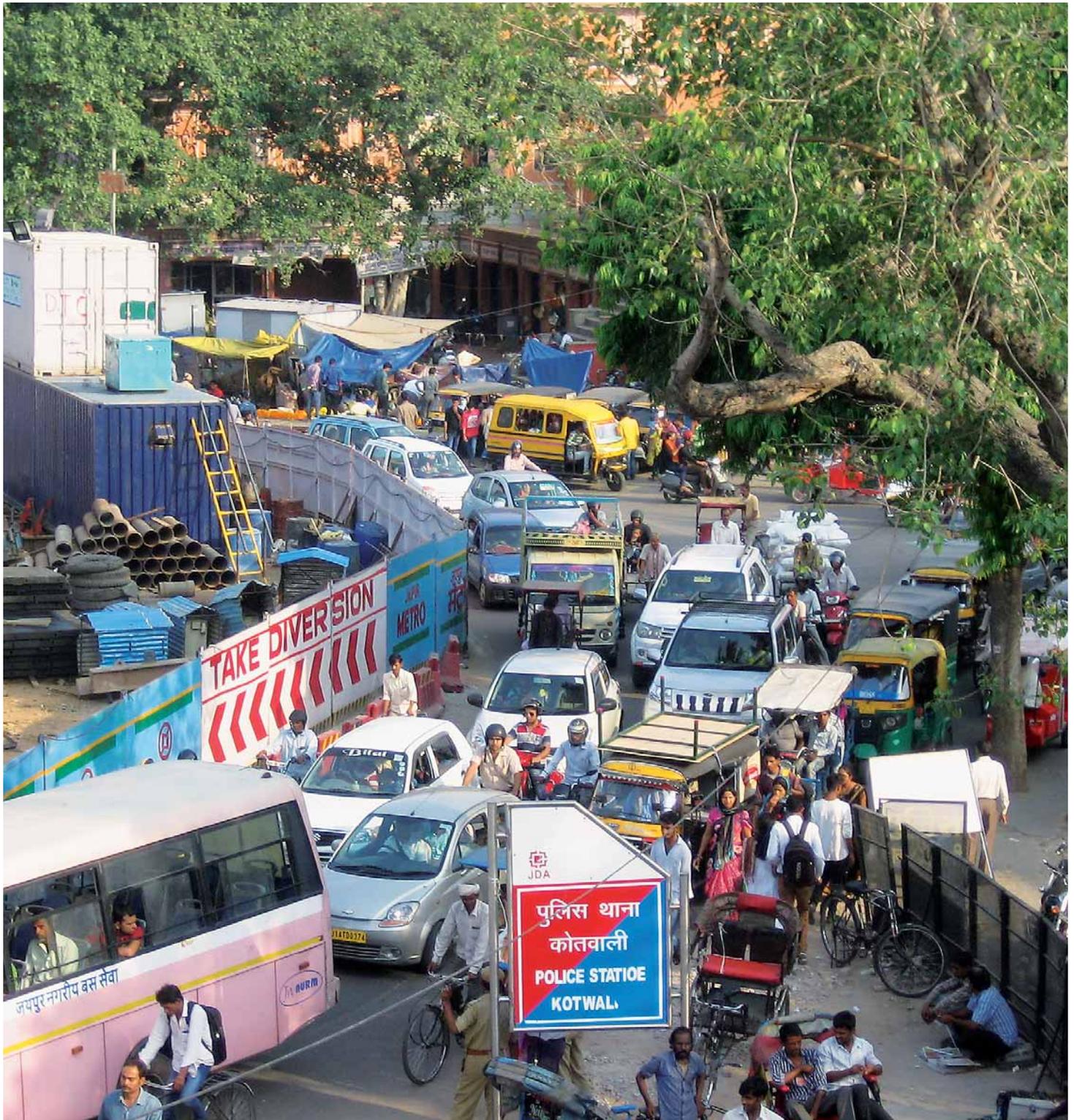


Opel-Zoo: Ein junges Kamel freut sich über Streicheleinheiten

Leute pfeifen anscheinend auf die Weihnachtsgans und Tradition oder strömen ins Feldbergrestaurant und andere Ausflugslokale. Auch da oben gab es diesmal weniger Motorräder, abgemeldet für den Winter, der in 2015 nicht winterlich agiert. Zum Glück kühlt er beim Runterfahren unsere verschwitzten Körper nur mäßig. Trotzdem ist es angenehm, auf den Glashüttener Wiesen in die Sonne zu kommen. Der an Feiertagen verlassene Aldi-Parkplatz am Waldhang ist heute zum Ausflugs-Parkplatz umfunktioniert. Fußgänger treffen wir wieder auf den Wiesen bei Königstein und der Opel-Zoo ist wie zu erwarten voll gepackt mit Besuchern, trotzdem freut sich ein junges Kamel über ein paar Streicheleinheiten. In der tiefliegenden Sonne radeln wir über Oberursel direkt nach Hause, eine gelungene 50-km-Runde, danach schmecken auf unserem Balkon auch noch Eisbecher und Schokotorte in den letzten Sonnenstrahlen.

Am Sonntag, den 27.12., führt die ADFC-Wanderung nach Kronberg, es ist einen Tick kälter, aber immer noch angenehmes und dezemberliches Rad-Wetter. Wir treffen die Wanderer bei einer Marschpause an der Hohemark, avisieren unsere Ankunft zum Mittagessen je nach dem, wie uns die Pfade und die Laune durch den Taunus führen werden; Fuchstanz war schon gestern. Altkönig abseits der Reichweite der motorisierten Fraktion könnte eine beschauliche Stimmung herzaubern, die steinigten Pfade sind zwar nass und glitschig, aber auch von Lärchennadeln gepolstert. Was für ein Blickfang, bei der letzten Tour hierher leuchtete die rostrote Pracht noch an den Bäumen. Eine kleine MTB-Gruppe saust uns entgegen als wir uns hochschrauben, oben dann die ersehnte Stille. Nur ein Fatbiker erscheint, der Name bezeichnet seinen Reifen-, nicht den Bauchumfang. Der Weg nach Kronberg ist nicht unsere übliche Richtung, so geraten wir auf den von You-Tube bekannten steilen Victoria-Trail, bei der Matschmenge mühsam, einfach der Nase nach, quer runter entlang einiger hochkrabbelnder Familiengruppen zu unserem Restaurant. Diesmal sind wir zivilisiert angekommen, genießen unser Mittagessen ohne eine Plastikplane unter dem Allerwertesten.

Andrea Maier-Pazoutova



Wenn jeder seinen abgegrenzten Platz oder gar sein potentielles Tempo beanspruchen würde, brähe der Verkehr sofort komplett zusammen. Das ganze klappt deshalb, weil die motorisierten Teilnehmer langsam fahren. Ein Beispiel, warum Tempo 30 hierzulande innerorts Regeltempo sein sollte!

Foto: Bertram Giebeler

Shared Space

Mischverkehr – warum so ängstlich? In Indien geht das!

Wenn das Tempo der motorisierten schweren Fahrzeuge reduziert ist, können wie in der indischen Regionalmetropole Jaipur (Hauptstadt von Rajasthan, ca. 5 Mio Einwohner) folgende

Verkehrsteilnehmer den Straßenraum gleichberechtigt nutzen – Reihenfolge nach Gewicht: LKW, Bus, Elefant, Wasserbüffel, PKW und Taxi, Rind, Moped-Rikscha, Fahrrad-Rikscha, Radfah-

rer, Fußgänger, Schwein, Ziege, Schaf, Hund, Affe. Es herrscht in Indien übrigens Linksverkehr, was man aber nicht hundertprozentig genau nehmen sollte. *Bertram Giebeler*

SATTELFEST IN JEDES ABENTEUER.



Für deine nächste Radtour haben wir die beste Ausrüstung. Komm zu deinem Globetrotter im Frankfurter Ostend und dann ab in den Grüngürtel rund um Frankfurt.

Globetrotter

Träume leben.